

# SENSIBILISIERUNG FÜR RADIKALISIERUNGSTENDENZEN

Begleitbroschüre zur Fortbildung für  
die Soziale Arbeit in der Justiz





<b>1. Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Definition: Radikalisierung und Extremismus</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Modell aus der Radikalisierungsforschung:</b> .....	<b>7</b>
Modell der differenziellen Pfade der Radikalisierung .....	7
<b>4. Radikalisierungstendenzen erkennen</b> .....	<b>13</b>
<b>5. Extremistische Ideologien so „attraktiv“?</b> .....	<b>14</b>
<b>6. Beispiel-Biografien</b> .....	<b>18</b>
6.1. Fall Stephan B. ....	20
6.2. Fall Tarik S. ....	24
<b>7. Exkurs: INCEL-Bewegung Frauenhass als Programm</b> .....	<b>28</b>
<b>8. Präventiv wirken</b> .....	<b>32</b>
<b>9. Beratungsstellen der Extremismusprävention</b> .....	<b>34</b>
<b>10. Quellen</b> .....	<b>36</b>



## 1. EINLEITUNG

**re:vision** ist ein vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördertes Präventionsprojekt in der Justiz NRW; **re:vision** ist in der phänomenübergreifenden Radikalisierungsprävention und hier in der Sekundärprävention tätig. Träger des Projekts ist die IFAK e. V. Bochum. Die IFAK e. V. hat sich als einer der ersten Träger in Deutschland mit verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie mit innovativen Projekten gegen „gewaltbereiten Salafismus“ breit aufgestellt und verfügt seit Jahren über eine umfangreiche Expertise in der Fall- und Bildungsarbeit.

Wir verfolgen als Präventionsprojekt in der Justiz parallel zwei Ansätze: Erstens geben wir Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen phänomenübergreifender Extremismus, Interkulturelle Kompetenz und diskriminierungssensibler Umgang und Sensibilisierung für Radikalisierungstendenzen. Und zweitens leiten wir Soziale Gruppenarbeit mit inhaftierten Menschen in den Haftanstalten von Nordrhein-Westfalen an. Dabei richten wir uns mit einem phänomenübergreifenden Präventionsansatz gegen jegliche menschenfeindlichen Ideologien, wie gegen Rechts extremismus, Salafismus oder sonstige Radikalisierungen.

Die vorliegende Broschüre stellt zunächst ein theoretisches Modell als Analysewerkzeug für mögliche Radikalisierungsfaktoren vor. Anschließend werden medienbekannte Beispiele präsentiert, die in der Fortbildung anhand dieser Faktoren analysiert werden. Ziel der Fortbildung ist es, für mögliche Radikalisierungstendenzen im beruflichen Alltag frühzeitig aufmerksam zu werden, damit so schnell wie möglich zu internen Experten sowie externen Beratungsstellen Kontakt aufgenommen werden kann. Zudem sollen präventive Ansätze aufgezeigt werden, die versuchen Radikalisierungen vorzubeugen.

## 2. DEFINITION: RADIKALISIERUNG UND EXTREMISMUS

Begriffe wie Radikalisierung und Extremismus plakativ Überschriften von Tageszeitungen, Titel von Fernsehsendungen, Twitter-Hashtags und Memes und scheinen in ihrer Botschaft unmissverständlich Bedrohung und Eindeutigkeit zu suggerieren. Doch der Schein trügt, denn dies sind und bleiben in den wissenschaftlichen Disziplinen kontroverse Definitionen: Bis heute fehlt es in den international-wissenschaftlichen sowie in den politischen Institutionen an eindeutigen Definitionen: Was als Extremismus interpretiert wird, ist stark vom Kontext und den gesellschaftlichen Entwicklungen abhängig: So galt beispielsweise die Forderung nach einem Frauenwahlrecht vor 100 Jahren in Deutschland noch als extremistisch.

Dr. Uwe Kemmesies, Leiter der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus im Kriminalistischen Institut beim Bundeskriminalamt, skizziert Extremismus im Handbuch Extremismusprävention wie folgt:

*„Unter Extremismus soll [...] eine ideologisch-politisch und/oder religiös-begründete Fundamentalopposition im Sinne einer grundsätzlichen Ablehnung der in Deutschland herrschenden freiheitlich-demokratisch angelegten Gesellschaftsordnung verstanden werden, die den grundgesetzlich verankerten unveräußerlichen Menschenrechten und dem Toleranzgebot verpflichtet ist.“<sup>1</sup>*

Unwiderrspochen ist, dass Radikalisierung nicht von einem auf den anderen Moment stattfindet, sondern, dass sie ein längerer Prozess ist, der manchmal bis zur Kindheit nachvollzogen werden kann. Im Laufe der Radikalisierung verändern sich Denken, Ansichten und Wahrnehmung eines Menschen maßgeblich. Wie die Veränderung verläuft, wodurch sie beeinflusst wird und wohin sie sich bewegt: Diese Fragen werden auch innerhalb der Extremismusforschung intensiv diskutiert. Schlagen allerdings diese Prozesse in Nichtanerkennung der demokratischen Grundwerte radikal in Ablehnung um und äußern sich beispielsweise auch in gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wird aus Radikalität Extremismus.

Radikalisierung kann als ein komplexer und auf ineinandergreifenden Ebenen stattfindender sozialer Prozess mit individuellen, zwischenmenschlichen, gruppenspezifischen, strukturellen, institutionellen, historischen und kulturellen Ursachen verstanden werden. Landläufig wird in der aktuellen Forschung zwischen kognitivem Extremismus – Einstellungen, die gegen die Ziel- und Wertvorstellungen der freiheitlich-demokratischen Ordnung gerichtet sind – und gewaltbereitem Extremismus unterschieden; wobei hier zu betonen ist, dass dem kognitiven Extremismus nicht zwangsläufig der Gewaltbereite vorausgehen muss.

<sup>1</sup> Kemmesies, U. (2020): Begriffe, theoretische Bezüge und praktische Implikationen. In: Brahim B. S./ Uwe Kemmesies (Hrsg.) Handbuch Extremismusprävention Gesamtgesellschaftlich. Phänomenübergreifend. S. 39

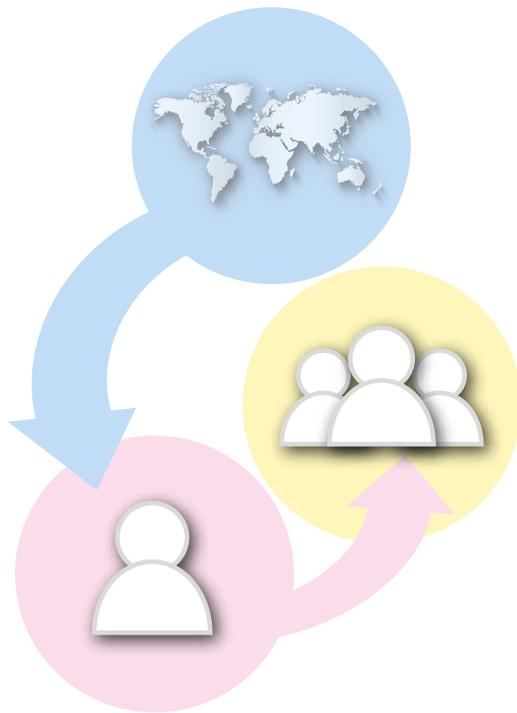


## Radikalisierung und Extremismus

Radikalisierung als sozialer Prozess, der zum Freund-und-Feind-Denken des Extremismus führt, spiegelt sich nicht durch ein Kontinuum in den verschiedenen Biografien wider, sondern ihr Verlauf ist lückenhaft und kann durch Krisensituationen, wie etwa durch Androhung von Freiheits- bzw. Bewährungsstrafe, ausgelöst oder verstärkt werden. Unbewältigte Krisen können den Prozess zum Extremismus negativ beeinflussen. Radikalisierungstendenzen können weder mit Checklisten noch durch einseitige Betrachtung der Person, ihres Umfelds und ihrer Umstände prognostiziert werden. Dennoch können sie Hinweise für sozial-pädagogische Interventionen sein, um somit möglichst frühzeitig Einfluss zu nehmen.

Es ist der kontinuierliche Austausch aller beteiligten Systeme erforderlich. Dieser verlangt zwar ein hohes Maß an Engagement von allen, er bietet aber auch einen umfassenden und möglicherweise frühzeitigen Blick auf einen beginnenden Radikalisierungsprozess und somit die Chance, diesem gemeinsam mit Expert\*innen entgegenzuwirken.

## Radikalisierungsfaktoren auf unterschiedlichen Ebenen



### Makroebene

Strukturelle/gesellschaftliche Faktoren:  
Ökonomische Entbehrungen, Intersektionalität, staatliche Repression, nationale und internationale Konflikte, unsichere Zukunftsperspektiven, fehlende demokratische Werte...

### Mesoebene

Gruppenspezifische Faktoren:  
Mobilisierung, Rekrutierung, Narrative, Gruppendynamik, Sozialisation, Vorurteile, Erfahrungen von Diskriminierung und Marginalisierung, Gewalterfahrungen ...

### Mikroebene

Individuelle Faktoren:  
Mangelnde Resilienz und Ambiguitätstoleranz, Gewaltneigung, Persönlichkeitsdispositionen, fehlende Selbstwirksamkeitserfahrung, problematisches Identitätskonzept, soziales Fehlverhalten ...

## 3. MODELL AUS DER RADIKALISIERUNGSFORSCHUNG: MODELL DER DIFFERENZIELLEN PFADE DER RADIKALISIERUNG

Pfade der Radikalisierung von Clark McCauley und Sophia Moskalenko

In der Radikalisierungsforschung herrscht Einvernehmen darüber, dass Radikalisierung stets multi-kausal betrachtet werden muss und kaum zu prognostizieren ist. Dementsprechend werden unterschiedliche Faktoren, die Radikalisierung beeinflussen können, in einer Vielzahl an Modellen der Forschung diskutiert. Jedes dieser Modelle schaut mit einer eigenen Perspektive auf Radikalisierung und hebt dabei bestimmte Aspekte hervor:

## Streben nach Bedeutung

Das 3N-Modell geht davon aus, dass das Streben nach Bedeutung die entscheidende Rolle bei der Radikalisierung von Personen spielt. Laut Kruglanski, Köhler und Webber suchen Menschen in ihrem Leben stetig nach Möglichkeiten, Anerkennung zu erfahren.<sup>2</sup> Diesem wichtigen Bedürfnis können sie auch in extremistischen Gruppen nachgehen. Durch ideologische Erzählungen und die Einbindung in ein soziales Netzwerk erfahren sie eine Aufwertung und erhalten Belohnungen, die sie als erfüllend wahrnehmen.<sup>3</sup> Um Gewalt gegenüber anderen zurechtz fertigen, werden andere Gruppen für gesellschaftliche Missstände verantwortlich gemacht.<sup>4</sup>

## Biografische Faktoren

Das entwicklungsorientierte Modell von Beelmann legt den Fokus auf die Biografie von Menschen.<sup>5</sup> Es geht davon aus, dass Menschen in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung durch biografische Risikofaktoren geprägt sein können (z.B. problematische sozial-kognitive Verarbeitungsmuster, familiäre Konflikte, Fehlen politisch geteilter positiver Werte). Die Wirkung dieser negativen Faktoren kann jedoch durch Schutzfaktoren ausgeglichen werden. So können u. a. emotional tragfähige soziale Beziehungen, gute Zukunftsperspektiven oder die positive Bindung an politische Werte Menschen in ihrer Entwicklung positiv beeinflussen. Wenn jedoch die Risikofaktoren stärker wirken als die Schutzfaktoren, dann kann es zur Entwicklung von extremistischen Einstellungen und Handlungen kommen. Eine zentrale Rolle spielen hier vier Prozesse, die sich auch wechselseitig beeinflussen können: Identitätsprobleme, Vorurteile, extremistische Ideologie und soziales Fehlverhalten (Dissozialität). Diese führen letztlich dazu, dass Menschen Ideologien nutzen, um Gewalt gegen andere Gruppen zu rechtfertigen.

## Modell der differenziellen Pfade der Radikalisierung

Hier wird nun ein Modell, das 3-Ebenen-Modell von Clark McCauley und Sophia Moskalenko präsentiert; die Autor\*innen heben im Besonderen die individuelle Ebene hervor und veranschaulichen das Prozesshafte der Radikalisierung mit ihren graduellen Verschiebungen. Dieses Modell soll hier einerseits als gedankliches Analysewerkzeug und andererseits als Diskussionsgrundlage für das 4. Kapitel Beispiel-Biografien genutzt werden.

---

<sup>2</sup> Arie W. Kruglanski, David Webber, Daniel Köhler. *The Radical's Journey – How German Neo-Nazis voyaged to the edge and back*. 2020. New York: Oxford University Press. S. 59-76 S. S. 62ff.

<sup>3</sup> Ebd.

<sup>4</sup> Ebd. 70.

<sup>5</sup> Andreas Beelmann, Sebastian Lutterbach, Maximilian Rickert, Laura Sophia Sterba. *Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention: Was man tun kann und sollte*. Wissenschaftliches Gutachten für den Landespräventionsrat Niedersachsen. 2021. S. 11-14.

McCauley und Moskalenko plädieren für ein Ebenenmodell mit insgesamt 12 verschiedenen Pfaden und drei Ebenen: auf der individuellen, der Gruppen- und der gesellschaftlichen Ebene sind unterschiedliche Einflussfaktoren differenziert darstellbar. Dieses Modell kann so für alle Radikalisierungsarten, auch für die phänomenübergreifende Radikalisierungsprävention genutzt werden, da es nicht differenziert zwischen Top-down- oder Bottom-up-Anwerbungen von Terrorgruppen-Mitgliedern – in Abhängigkeit von aktiven oder passiven Kontaktaufnahmen der Radikalisierten –, sondern besonders die individuelle und persönliche Situation der jungen Menschen im Blick hat.<sup>6</sup> Diese Betrachtung ist gemäß den Autor\*innen auch für andere – nicht religiös begründete- Radikalisierungsformen geeignet.<sup>7</sup>

Im Besonderen werden im Folgenden individuelle Faktoren (Mikroebene) sowie teilweise gruppenspezifische Faktoren (Mesoebene) hervorgehoben, da diese im Gespräch mit Einzelpersonen für die Praxis der sozialen Arbeit relevant sein könnten, um die Klient\*innen und ihre sozialen Bedingungen nachzuvollziehen und einzuschätzen.

## Mikroebene

### Individuelle Radikalisierung durch persönliche Unrechtserfahrungen

Der Eindruck, ungerecht behandelt worden zu sein, reicht selten als einziger Grund aus. Jedoch können lebenslange Erfahrung von Ungleichbehandlung und Diskriminierung auf der individuellen und institutionellen Ebene sowie verbale oder psychische Gewalterfahrung durch behördliches Handeln durchaus einen starken Einfluss auf die Bereitschaft zur Radikalisierung ausüben.

### Individuelle Radikalisierung durch politische Misere

Radikalisierungstendenzen können sich durch unverhältnismäßig starke Identifikationen mit politischen Inhalten, die in populistischer Weise in Massenmedien und in sozialen Netzwerken präsentiert werden, verstärken. So kommt es eher selten vor, dass sich Einzeltäter\*innen durch politische Misere radikalieren; meist schließen sie sich bereits existierenden Gruppen an. „Bei seinem Versuch, den ‚Tod von Muslimen auf der ganzen Welt zu rächen‘, verletzte [Mohammed Reza Taheriazar] neun Menschen [in den USA]. Die ‚einsamen Wölfe‘ in der Terrorszene werden oft als Psychopathen<sup>8</sup> dargestellt, was allerdings nicht in allen Fällen zutreffend ist. Es gibt viele Beispiele von Hassverbrechen, die von ganz ‚normalen Menschen‘ verübt worden sind.“<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> „Die Kritik an universalistischen Modellen greifen McCauley und Moskalenko (2008) auf, indem sie insgesamt zwölf verschiedene Pfade der Radikalisierung postulieren. Sie unterscheiden dabei zwischen individuellen, gruppenbezogenen und Massenradikalisierungsformen. Individuelle Radikalisierung sehen sie zum Beispiel als Folge von personaler Viktimisierung, als Reaktion auf politische Unzufriedenheit oder als gradueller Prozess der Annäherung an eine extremistische Gruppe.“  
Prof. Dr. Andreas Beelmann, Grundlagen einer entwicklungsorientierten Prävention des Rechtsextremismus. Gutachten im Rahmen des Wissenschafts-Praxis-Dialogs zwischen dem Landespräventionsrat Niedersachsen und der FriedrichSchillerUniversität Jena, Jena 2017.  
Quelle: [https://www.jak.nrw.de/behoerde/ZIK/Informationen/Radik\\_Extrem\\_/index.php](https://www.jak.nrw.de/behoerde/ZIK/Informationen/Radik_Extrem_/index.php) (23.03.2021)

<sup>7</sup> Clark McCauley, Sophia Moskalenko. Mechanismen der Radikalisierung von Individuen und Gruppen. In Radikalisierung und Terrorismus im Westen, HEFT 4–2011, 61. JAHRGANG. Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.  
Quelle: [https://www.buergerundstaat.de/4\\_11/terrorismus.pdf#page=21](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) (23.03.2021) S. 219 ff.

<sup>8</sup> „Auf der Basis der bisherigen Untersuchungen muss man davon ausgehen, dass psychische Erkrankungen die Entstehung von Radikalisierungsprozessen nicht erklären können und auch keine eindeutigen Zusammenhänge bestehen zwischen einzelnen Störungsbildern und Radikalisierungsprozessen.“ Marc Allroggen. Psychische Störungen im Zusammenhang mit Radikalisierung. (24.03.2020)  
Quelle: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/306897/psychische-stoerungen-im-zusammenhang-mit-radikalisierung>. (24.03.2021)

<sup>9</sup> Clark McCauley, Sophia Moskalenko. Mechanismen der Radikalisierung von Individuen und Gruppen. In Radikalisierung und Terrorismus im Westen, HEFT 4–2011, 61. JAHRGANG. Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.  
Quelle: [https://www.buergerundstaat.de/4\\_11/terrorismus.pdf#page=21](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) (23.03.2021) S. 220.

### **Individuelle Radikalisierung als Sozialisation – Herabsetzen von Hemmschwellen**

Mit Ausnahme von Selbstmordattentäter\*innen werden neue Mitglieder nicht sofort als Täter\*innen eingesetzt. Meist durchlaufen sie einen längeren und geplanten, abgestuften Sozialisierungsprozess, zum einen, um die Bindung zur Gruppe/Organisation zu stärken, und zum anderen, um Hemmschwellen der Gewaltausübung schrittweise herabzusetzen. „Am Anfang mussten sie unwichtige Nachrichten überbringen oder Wache schieben. Später wurden sie damit beauftragt, Waffen auszuliefern. Noch später durften sie ranghohe Gruppenmitglieder zu geheimen Treffen fahren. Dieser Erprobungs- und Gewöhnungsprozess schreitet so lange fort, bis ein Rekrut als ‚reif für die Waffe gilt.‘<sup>10</sup>

### **Individuelle Radikalisierung aus Zuneigung statt Überzeugung**

Menschen können von charismatischen Führungspersonlichkeiten, von sogenannten Menschenfängern, so fasziniert sein, dass aus vermeintlich persönlichen Gefühlen unreflektierte Überzeugungen werden, für die sie bereit sind zu töten oder gar zu sterben. „Eine selbstbewusste und zuversichtliche Persönlichkeit mit rhetorischem Geschick kann selbst über weite Distanz eine starke Anziehungskraft auf neue Rekruten ausüben. Das wohl bekannteste Beispiel hierfür war Osama bin Laden.“<sup>11</sup>

### **Individuelle Radikalisierung als Suche nach Abenteuer und Anerkennung**

Für junge Menschen, im Besonderen junge Männer, kann die Lust auf Abenteuer und Anerkennung in der Peergroup Radikalisierungstendenzen beschleunigen oder mitverursachen. „Auch wenn eine Gesellschaft mit starken Sozialstrukturen die Sturm- und Drang-Phasen ihrer Jugendlichen u. a. durch gefährliche Berufe in der Feuerwehr, bei der Polizei oder in den Streitkräften kanalisieren kann, wird es immer einen kleinen Anteil Heranwachsender geben, auf die Straßenbanden und kriminellen Organisationen eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Für diese jungen Männer spielt Ideologie eine untergeordnete Rolle.“<sup>12</sup>



### **Individuelle Radikalisierung durch Einsamkeit**

„Der Mensch ist ein geselliges Tier, und sein Leben fällt ihm schwer, wenn er von seinen sozialen Beziehungen abgeschnitten ist.“<sup>13</sup> Einsamkeit stellt für jeden Mensch eine psychische Belastung dar. Sie kann depressive Symptome auslösen und bei entsprechenden Persönlichkeitsdispositionen sowie belastendem sozialen Umfeld eine Hinwendung zu radikalisierten Gruppen begünstigen. „In seiner Studie zu den Attentätern vom 11. September 2001 kommt Marc Sageman (2004) zu dem Ergebnis, dass es Isolation und Entfremdung waren, welche junge Muslime in Europa empfänglich für die fundamentalistische Ideologie Al-Qaidas machte. Dabei sollte allerdings im Auge behalten werden, dass Vereinsamung empfänglich für neue soziale Identitäten unterschiedlichster Art macht.“<sup>14</sup>

<sup>10</sup> Ebenda. S. 220

<sup>11</sup> Ebenda. S. 220

<sup>12</sup> Ebenda. S. 221

<sup>13</sup> Hannah Arendt, *Wir Flüchtlinge*. Mit einem Essay von Thomas Meyer, S. 26. 5. Auflage. Reclam Universal Bibliothek. Stuttgart.

<sup>14</sup> Clark McCauley, Sophia Moskalenko, *Mechanismen der Radikalisierung von Individuen und Gruppen*. In *Radikalisierung und Terrorismus im Westen*, HEFT 4–2011, 61. JAHRGANG. Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Quelle: [https://www.buergerundstaat.de/4\\_11/terrorismus.pdf#page=21](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) (23.03.2021) S. 221

## Mesoebene

Nach McCauley und Moskalenko sind es weniger die Einzeltäter, welche aufgrund von persönlichen Unrechtserfahrungen politische Gewalt ausüben, sondern vielmehr kohärente Gruppen, die sich organisiert haben und über funktionierende Logistik verfügen. Im Folgenden werden Einflussfaktoren beschrieben, die die Gruppe als Ganzes radikalieren können.<sup>15</sup>

### Radikalisierung der Gruppe durch Peergroup-Diskussionen

Diskussionen innerhalb der Gruppe heizen sich gegenseitig an: Es treten neue Argumente hinzu, es wird vehementer diskutiert, die Meinungen werden radikaler, und es entsteht ein Konkurrenzkampf um noch extremere Ansichten. „[...] innerhalb einer Gruppe Gleichgesinnter sind diejenigen Mitglieder besonders bewundernswert und einflussreich, die am kompromisslosesten für die Gruppenmeinung eintreten. Mitglieder mit weniger extremen Überzeugungen nähern sich den radikalen Positionen eher an, um innerhalb der Gruppe nicht an Anerkennung zu verlieren – oder aber sie verlassen die Gruppe.“<sup>16</sup>



### Auseinandersetzungen mit der Staatsmacht – Eskalationssteigerung durch äußere Einflüsse

Eine weitere Eskalation der Gruppendynamik entsteht in dem Moment, wenn Proteste durch staatliche Akteur\*innen unterbunden werden. „In dem Augenblick aber, in dem der Staat zu repressiven Mitteln greift und die ‚Kosten‘ des Protestes in die Höhe treibt, werden die gemäßigten Mitglieder die Gruppe verlassen. Die verbleibende Gruppe wird aller Wahrscheinlichkeit nach zunehmend radikal in Wort und Tat. Typischerweise provozieren sie damit eine umso härtere Reaktion des Staatsapparats. Am Ende bleibt nur noch der harte Kern übrig, der möglicherweise als Terrorgruppe in den Untergrund geht.“<sup>17</sup>

<sup>15</sup> Ebenda. S. 221, <sup>16</sup> Ebenda. S. 221, <sup>17</sup> Ebenda. S. 221

### **Konkurrenz um Unterstützung – Outbidding**

Konkurrierende Gruppen mit ähnlichen politischen Anliegen stehen oft im Wettbewerb um Unterstützung aus der Bevölkerung. Dabei geht es nicht nur um materielle Unterstützung wie Spenden oder Unterschupf, sondern auch um die Gewinnung neuer Mitglieder. „Um im Konkurrenzkampf um die gleiche soziale Basis bestehen zu können, tendieren Gruppen deshalb zu immer radikaleren Aktionen, sobald sie den Eindruck haben, dass sie auf diese Weise einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Gruppen erzielen können. Dieser Prozess wird von Mia Bloom (2005) auch als ‚outbidding‘ – als wechselseitige Überbietung – bezeichnet.

### **Radikalisierung durch gruppeninternen Wettbewerb – Spaltung durch unterschiedliche Strömungen**

Radikale Gruppen stehen unter einem immensen Konformitätsdruck, die Gruppenmitglieder sollen sich in ihrem Denken und Verhalten an die Gruppe anpassen. Nicht alle Mitglieder kommen mit dieser Anforderung zurecht; um ihre eigenen Ansichten durchsetzen zu können, kommt es zu gruppeninternen Machtkämpfen und Abspaltungen von Gruppen, die dann noch radikaler als die ursprüngliche Gruppe sind. „1972 fanden japanische Behörden in einem Gebirgsversteck der japanischen Roten Armee die verstümmelten Leichen von zwölf Terroristen. Sie wurden offenbar nach einem außer Kontrolle geratenen gruppeninternen Konflikt ermordet (vgl. McCauley/Segal 1987).“

### **Definitionsmacht in der Isolation – isoliertes Denken und Handeln radikalierter Gruppen**

Radikale Gruppen isolieren sich nicht nur räumlich, sondern auch ihr Denken und ihr Wertesystem finden nur noch in absoluter Abgeschlossenheit statt, wo unterschiedliche Einstellungen und Meinungen verbannt werden. „Isolierte Gruppen, wie z. B. Terrororganisationen, Jugendbanden, religiöse Kulte oder Truppeneinheiten im Gefecht, legen verbindlich und ohne Konkurrenz fest, was das angemessene Verhalten ihrer Mitglieder in einer gegebenen Situation ist. Dabei kann der Gruppenkonsens extreme Einstellungen, Emotionen und Maßnahmen gegen jeden fordern, der als Bedrohung wahrgenommen wird. Diese uneingeschränkte Definitions- und Aktionsmacht einer isolierten Gruppe wirkt als Multiplikator.“<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> Clark McCauley, Sophia Moskalenko, Mechanismen der Radikalisierung von Individuen und Gruppen. In Radikalisierung und Terrorismus im Westen, HEFT 4–2011, 61. JAHRGANG. Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Quelle: [https://www.buergerundstaat.de/4\\_11/terrorismus.pdf#page=21](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) (23.03.2021) S. 220.

# 4. RADIKALISIERUNGSTENDENZEN ERKENNEN

Wenn sich Menschen extremistischen Ideologien zuwenden und ihre Einstellungen ändern, ist es für Außenstehende oftmals schwierig, diesen Prozess frühzeitig zu erkennen. Radikalisierung ist ein komplexer und individueller Prozess, der sich kontextabhängig entwickelt. Daher gibt es keine Liste eindeutiger Merkmale, anhand derer eine Radikalisierung frühzeitig erkannt werden könnte. Familienmitglieder, Freund\*innen oder andere Vertrauenspersonen sind meist die Ersten, die Einstellungs- und Verhaltensänderungen erkennen und wachsam werden können. Je besser man eine Person kennt und eine Beziehung mit ihr eingegangen ist, desto eher ist man in der Lage, Veränderungen zu erkennen.

Meist sind es mehrere Auffälligkeiten und Faktoren, die auf eine Radikalisierung hindeuten können. Hierbei ist weniger die Anzahl bestimmter Eigenschaften als mehr das Gesamtbild, entscheidend. So kann zum Beispiel die Hinwendung zu einer Religion in einer Phase der Lebenskrise in dem menschlichen Bedürfnis nach Sinnsuche begründet sein. Gerade in jungen Jahren kann auch das konfrontative Auftreten mit politischen oder religiösen Themen eher ein Zeichen von Rebellion sein als ein Anzeichen für extremistisches Gedankengut.

Zudem ist es wichtig zu beachten, dass sich die Veränderungen nicht zur selben Zeit einstellen müssen. Während einige Veränderungen abrupt geschehen und offensichtlicher sind, stellen andere sich schleichend ein und sind schwieriger zu bemerken.

Bei der Erkennung von Radikalisierungstendenzen sind also der Gesamteindruck und das Auftreten verschiedener Anzeichen entscheidend. Einige Auffälligkeiten können durch persönliche Gespräche mit der Person näher betrachtet bzw. geklärt werden.

Auch wenn sich die unterschiedlichen Extremismen in ihrer Ausdrucksform unterscheiden, können folgende Verhaltensweisen als Anzeichen für Radikalisierungstendenzen gedeutet werden:



## 5. EXTREMISTISCHE IDEOLOGIEN SO „ATTRAKTIV“?

In Kapitel 3 wurden Faktoren benannt, durch die Menschen eine persönliche Motivation entwickeln können, sich radikalen Gruppen anzuschließen. Diese Punkte werden auch „Push-Faktoren“ genannt, da sich Individuen aufgrund ihrer persönlichen Lage extremistischen Gruppen anschließen. Diese Gruppen bieten jedoch auch ganz bestimmte Anreize, die eine Mitgliedschaft attraktiv erscheinen lässt („Pull-Faktoren“). Während einer Radikalisierung kann oftmals ein Zusammenspiel dieser Push- und Pull-Faktoren dazu führen, dass sich die Einstellung und das Verhalten nachhaltig ändern.

Radikale Gruppierungen nehmen hierbei bewusst Bedürfnisse von Menschen auf und versuchen für sie passende Angebote zu machen. Dabei nutzen sie strategisch jugendkulturelle Elemente und soziale Netzwerke oder Plattformen im Internet wie Instagram, TikTok, YouTube, Telegram oder WhatsApp. Auch wenn radikale Gruppierungen für sich ein Alleinstellungsmerkmal beanspruchen, ist auffällig, dass sie Parallelen in ihrer Ideologie, Struktur und ihren Mobilisierungsstrategien aufweisen.

So erfahren zum Beispiel Rekrutierte, die Probleme der Ich-Identität haben oder gesellschaftliche Diskriminierung erfahren, innerhalb der Gruppe Anerkennung, Wertschätzung und eine Aufwertung ihrer Person. Sie identifizieren sich immer mehr mit einem Kollektiv, das sich als überlegen ansieht. In diesem Prozess werden andere Gruppenzugehörigkeiten ihrer selbst zurückgedrängt. Dafür werden der Person neue Rollenbilder angeboten, die als identitätsstiftend wahrgenommen werden: Während Rechtsextremist\*innen versuchen sich als „deutsche Volksgemeinschaft“ aufzuwerten, fühlen sich religiös begründete Extremist\*innen als „Gemeinschaft der Gläubigen“. Ihre neue Identität innerhalb der Gruppe als „Kamerad“ oder „Bruder“ wird so wichtig, dass andere Identitäten in den Hintergrund geraten.



In diesem Instagram-Beitrag werden die Leser\*innen dazu aufgefordert, sich an dem „Fortbestand“ und der „Wiedergeburt“ des deutschen Volkes zu beteiligen.

Die Überhöhung der Eigengruppe geht einher mit der Abwertung oder Dämonisierung von Fremdgruppen.<sup>19</sup> Dieses klare Freund-Feind-Schema gleicht einem sehr vereinfachten Schwarz-Weiß-Denken, das gesellschaftliche Probleme stark vereinfacht. Gerade Menschen, die sich nach Orientierung sehnen, können diese Denkmuster ein Gefühl von Kontrolle und Halt geben. Oftmals schüren extremistische Gruppierungen diese Ängste selbst und entwerfen Bedrohungsszenarien, um sich als Beschützer\*innen einer vermeintlich angegriffenen Idylle aufzuspielen. Während Rechtsextremist\*innen u. a. vor einer „Islamisierung Europas“ warnen, so warnte die rechtsextreme Gruppe der Identitären zum Beispiel in einem Facebook-Post vor der Immigration von Geflüchteten: „Mehr Flüchtlinge, mehr Islam, weniger Sicherheit, weniger Rente“.<sup>20</sup> Islamistische Gruppierungen sprechen davon, dass Regierungen im Westen Muslime unterdrückten und es einen „Assimiliationszwang“ und eine „Gleichschaltung“ gebe.<sup>21</sup> Die Viktimisierung der Eigengruppe spielt bei diesen Szenarien eine große Rolle und soll die Mitglieder dazu motivieren, aktiv zu werden und die Eigengruppe zu verteidigen.<sup>22</sup>

### Memes

Memes bestehen meist aus einem Bild oder mehreren Bildern und kurzen, prägnanten Aussagen. Für gewöhnlich sind sie ein kreativer Ausdruck von Humor, können aber auch als Satire oder Gesellschaftskritik genutzt werden. In den letzten Jahren sind sie ein fester Bestandteil der Netzkultur geworden. Mit kostenlosen Apps kann man heutzutage in Sekundenschnelle eigene Memes erstellen und diese in sozialen Netzwerken teilen. Es ist zu beobachten, dass Gruppen mit extremistischen Haltungen Memes gezielt nutzen, um ihre menschenverachtenden Botschaften im Netz zu verbreiten.



In diesem Meme werden Immigrant\*innen mit Kriminalität in Verbindung gebracht.



Gruppen, die der islamistischen Hizb ut-Tahrir nahestehen, versuchten mit diesem Bild den rassistischen Anschlag von Hanau für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.<sup>23</sup>

<sup>19</sup> Maik Fielitz, Julia Ebner, Jakob Guhl, Matthias Quent, Hassliebe: Muslimfeindlichkeit, Islamismus und die Spirale gesellschaftlicher Polarisierung. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. 2018. S. 20.

<sup>20</sup> Ebenda. S. 37.

<sup>21</sup> Friedhelm Hartwig, Kevin Weyda 2021: Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus. Bericht sieben. Juni/ Juli 2021. Bundeszentrale für politische Bildung und Modus ZAD. S. 4.

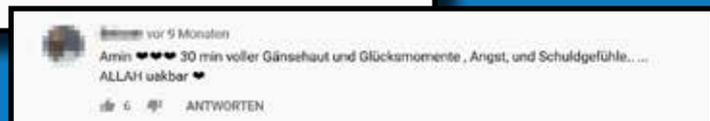
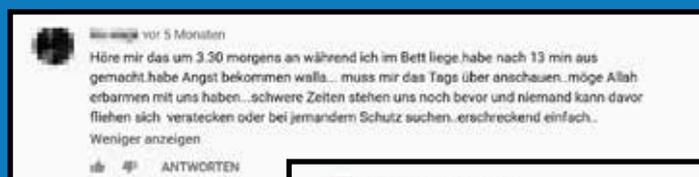
<sup>22</sup> Ebenda S. 21.

<sup>23</sup> Jugendschutz.net: Bericht Islamismus im Netz 2019/20. S. 19.



Das Video „Der Tag des jüngsten Gerichts“ des YouTube-Kanals „Botschaft des Islam“ nutzt bewusst dramatisierende Stilmittel, um Emotionen bei Zuschauer\*innen zu wecken.<sup>24</sup>

*„... und nach der Abrechnung durch Allah werden sie in das Höllenfeuer geworfen. Das sind die Ungläubigen, die die Botschaft kannten, sie aber abgelehnt haben.“*



Um die ideologischen Widersprüche zu überdecken, werden oftmals Verschwörungserzählungen eingesetzt. Hier ist auffällig, dass sowohl der Rechtsextremismus als auch der islamistische Extremismus antisemitische Verschwörungen nutzen.<sup>25</sup> Anstatt direkt von Juden und Jüdinnen zu sprechen, wird oftmals Israel als Staat thematisiert. In einem Video des YouTube-Kanals „Im Auftrag des Islam TV“ wird Israel als die „Hochburg der neuen Weltordnung“ bezeichnet.<sup>26</sup> Rechtsextreme Akteur\*innen nutzen Demonstrationen gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie für ihre Propaganda. Bei Reden auf diesen Versammlungen werden in aller Öffentlichkeit antisemitische Verschwörungserzählungen geteilt: „Die Weltbank wird regiert von den Rothschilds, und das sind nun einmal die Zionisten.“<sup>27</sup> Für solche Scheinerklärungen sind insbesondere Menschen anfällig, die sich durch komplexe, gesellschaftliche Zusammenhänge überfordert fühlen und nach einfachen Erklärungen suchen.

<sup>24</sup> Botschaft des Islam, YouTube-Kanal. <https://www.youtube.com/watch?v=OL49KQ3vG8w>

<sup>25</sup> Maik Fielitz, Julia Ebner, Jakob Guhl, Matthias Quent. Hassliebe: Muslimfeindlichkeit, Islamismus und die Spirale gesellschaftlicher Polarisierung. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, 2018. S. 20

<sup>26</sup> Zitiert in: Saba Nur-Cheema. Bundeszentrale für politische Bildung. Antisemitische Narrative in deutsch-islamistischen Milieus. Quelle: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/303898/antisemitische-narrative-in-deutsch-islamistischen-milieus#footnode15-15> (16.09.2021)

<sup>27</sup> Bundesverband RIAS e.V. Monitoring – Antisemitismus im Kontext der Covid-Pandemie (2020). Quelle: [https://report-antisemitism.de/documents/2020-09-08\\_Rias-bund\\_Antisemitismus\\_im\\_Kontext\\_von\\_covid-19.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/2020-09-08_Rias-bund_Antisemitismus_im_Kontext_von_covid-19.pdf) (16.09.2021)

Eine weitere Parallele beider Extremismen zeigt sich in den rigiden und problematischen Geschlechternormen. Beide Ideologien gehen von einer biologisch deterministischen Geschlechterordnung aus, die für Männer und Frauen feste Rollen vorsieht.<sup>28</sup> Während Frauen im privaten Raum für Reproduktion, Fürsorge und Erziehung zuständig sind, nehmen Männer in der Öffentlichkeit die Position der Kämpfer und Beschützer ein.<sup>29</sup> In rechtsextremen Kreisen zeigt sich dies unter anderem an der wachsenden Bedeutung des Kampfsports. Junge Männer sollen sich einen „wehrhaften Volkskörper“ antrainieren, der im politischen Kampf eingesetzt werden soll.<sup>30</sup> Im Predigerkanal „Macht's klick“ auf YouTube wird eine sehr rigide Vorstellung einer „wahren Männlichkeit im Islam“ vermittelt.<sup>31</sup> So heißt es in ihrer Reihe „Gesetze der Männlichkeit“: „Die Männer sind die Chefs zu Hause (...) Das Lenkrad der Familie hat der Mann in der Hand (...) Du bist der Führer zu Hause. (...) Wenn du der Mann bist, dann heißt das: Du bist das Dach, worunter sich die Familie, deine Kinder, deine Frau hüten, damit du sie vor Wind, Sturm, Regen beschützt.“<sup>32</sup> Auch wenn diese Rollenbilder modernen Vorstellungen widersprechen, bieten sie gerade jungen Menschen eine Orientierung bei der Findung einer geschlechtlichen Identität.

---

<sup>28</sup> Josephine Schmitt, Julia Ernst. Das Frauenbild im Rechtsextremismus und Islamismus. Bundeszentrale für politische Bildung. 2019. S. 1.

<sup>29</sup> Ebenda.

<sup>30</sup> Hass im Netz 2019. Starke Kämpfer und sorgende Mütter? Social Media, Rechtsextremismus und Geschlechterbilder. Quelle: <https://www.hass-im-netz.info/themen/artikel/praxisinfo-starke-kaempfer-und-sorgende-muetter.html> (08.09.2021)

<sup>31</sup> Friedhelm Hartwig, Kevin Weyda 2021: Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus. Bericht vier. März/ April 2021. Bundeszentrale für politische Bildung und Modus ZAD. S. 4.

<sup>32</sup> „Machts Klick?“, „Gesetze der Männlichkeit“. Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=5LzGBqRD0d8&list=PLy8RihBcPLxlvPPFL\\_NgcaSw3fphmKZva&index=3](https://www.youtube.com/watch?v=5LzGBqRD0d8&list=PLy8RihBcPLxlvPPFL_NgcaSw3fphmKZva&index=3) (09.09.2021)



## 6. BEISPIEL-BIOGRAFIEN

- Wie ordnen Sie die folgenden Biografien anhand des Ebenen-Modells ein?
- Welche Pfade aus dem Modell erkennen Sie in den Beispiel-Biografien?
- Wie könnte die Fortschreitung auf den jeweiligen Pfaden unterbrochen werden bzw. welche Möglichkeit der Intervention sehen Sie?



*„Wir waren doch nur dumme Kinder und hingen so sehr an unseren eigenen Ideen, dass wir gar nicht merkten, wie unreal sie waren. Wir glaubten, dass sie real seien, eben weil wir sie dachten. Das ist im Kern die dunkle Seite des Idealismus“ (Rudd 2008)<sup>33</sup>*

---

<sup>33</sup> Ebenda, S. 222

## Fall Stephan B.

„[...] An diesem Mittwoch, dem 25. Prozesstag über das Massaker von Halle an der Saale, bekommt Stephan B. das letzte Wort – und er will das nutzen.

Sobald ihm die Vorsitzende Richterin die Gelegenheit gibt, fängt B. mit leichtem Krächzen an, von einem ‚Schauprozess‘ zu reden, in dem das Urteil schon feststehe – er mache sich keine Illusionen darüber, dass er eine lebenslängliche Haftstrafe erhalten werde. Vom Kampf gegen die ‚globalistisch-jüdische Weltordnung‘ halte ihn das nicht ab: ‚Nach dem Bürgerkrieg werden wir sehen, wer Recht behielt.‘

Stephan B. sitzt an seinem Tisch, die Wachmänner in den schussicheren Westen stehen wie jeden Verhandlungstag neben ihm. B., das haben die vergangenen Monate gezeigt, ist ein Antisemit, der das Töten nicht nur gewollt hat, er hat es wieder und wieder glorifiziert.

Am 9. Oktober 2019 hatte B. ‚Juden töten‘ wollen, so sagte er es in den Vernehmungen, so kündigte er seinen Mordzug durch Halle in einem Livestream im Internet an. An Jom Kippur, dem höchsten Feiertag des Judentums, fuhr B. aus seinem Heimatort Benndorf im Südharz nach Halle an der Saale und versuchte dort in die volle Synagoge einzudringen. Die massive Holztür hielt den Schüssen seiner Waffe stand.

Vor der Synagoge tötete er eine 40 Jahre alte Passantin, mit einem Mietwagen raste er los, stoppte an dem im Halleser Paulusviertel bekannten ‚Kiez-Döner‘ und erschoss einen 20 Jahre alten Maler, der dort zu Mittag aß. B. feuerte auf die Mitarbeiter des Lokals, auf Polizisten, auf Männer, denen er auf der Flucht begegnete. [...]

Doch woher der Wahn kommt, hinter realem und vermeintlichem Elend „die Juden“ zu vermuten, konnte auch dieser Prozess nicht klären. Am Vortag hatte der Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Halle, Max Privorozki, gesagt, dass aus seiner Sicht weder die von B. frequentierten Neonazi-Seiten im Internet noch die Flüchtlingskrise 2015 die Ursache des Hasses gewesen seien: „Die Quelle des Hasses liegt in der Familie des Attentäters.“ [...]

Andere Betroffene verwiesen auf rechtsextreme, zunächst virtuelle Netzwerke, in der sich Männer wie B. mit Gleichgesinnten austauschen können. Und auch darauf, dass der Angeklagte kein Einzeltäter, zumindest kein Einzelfall sei: Deutschland habe ein Antisemitismus-Problem. [...] B. wächst in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf, die Mutter ist Grundschullehrerin, der Vater Elektriker.“<sup>34</sup>

<sup>34</sup> Hannes Heine, Tagesspiegel (Hrsg.): Stephan B. und der Judenhass aus dem Kinderzimmer Die letzten Worte des Attentäters von Halle (2020), 09.12.2020. Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/politik/stephan-b-und-der-judenhass-aus-dem-kinderzimmer-die-letzten-worte-des-attentaeters-von-halle/26701748.html>, (19.03.2021).

[...] [Die Familie zog Anfang der Neunzigerjahre nach Helbra. B. war noch ein kleines Kind, da kauften sie am Rand der kleinen Gemeinde kurz vor dem Wald ein Haus. Eine Nachbarin erinnert sich an eine Familie, die glücklich schien, die aber niemand besonders gut kannte. Stephan B. erlebte sie als „Eigenbrötler“, der immer schnurstracks die Straße entlanglief und irgendwann nicht mehr grüßte. Als Stephan B. Jugendlicher wurde, trennten sich die Eltern. Der Vater blieb im Haus der Familie, die Mutter zog mit dem Sohn in den zweiten Stock eines Neubaus mit Balkon im benachbarten Benndorf. Dort wohnte Stephan B. bis zuletzt.<sup>35</sup>

„Eine Halbschwester, ein heute vierjähriger Neffe sind für B. sowas wie Freunde. ‚Ich war unsportlich, in der Hierarchie ganz unten‘, hat B. zu Prozessbeginn gesagt. So sei es auch bei der Bundeswehr gewesen, ‚ein Außenseiter!‘“



„B. begann ein Chemiestudium in Magdeburg, nach einem schweren Darmleiden aber musste er operiert werden. Er erholte sich nur langsam. Nach der OP zog B. in sein altes Kinderzimmer nach Benndorf, brach das Studium ab, versank in der Welt rechtsextremer Internetseiten.“<sup>36</sup> „[...] Er soll zuletzt arbeitslos gewesen sein, sagen Nachbarn. [...]“<sup>37</sup>

„In sein Zimmer, das er kaum verließ, durfte auch seine Mutter nicht rein. Unter dem Bett versteckte er die selbstgebauten Waffen.“<sup>38</sup>

„[Niemand in Helbra und Benndorf [will] Stephan B. gekannt haben, sei es in der Kneipe No. 59, sei es in einer griechischen Imbissbude, bei der Dorfjugend, im Bus oder einfach auf der Straße.“<sup>39</sup> „[...] ‚Er war nicht im Reinen mit sich und der Welt‘. Das fiel auch in Benndorf auf. ‚Wenn er einem auf der Straße begegnete, zog er die Schultern ein und guckte zu Boden‘, sagt Mario Zanirato, der schräg gegenüber wohnt. ‚Er ist immer gebückt gegangen, als wenn er in sich gekehrt wäre.‘ Zanirato, ein agiler 73-Jähriger, ist nicht nur Nachbar, sondern auch Bürgermeister von Benndorf.“<sup>40</sup>

<sup>35</sup> Kai Biermann, Luisa Hommerich, David Hugendick, Josa Mania-Schlegel, Henrik Merker, Yassin Musharbash, Karsten Polke-Majewski und Dennis Schmees, Zeit Online (Hrsg.): Attentäter von Halle. Er plante seine Taten wie Computerspiele. (2019). Quelle: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F). (19.03.2021).

<sup>36</sup> Hannes Heine, Tagesspiegel (Hrsg.): Stephan B. und der Judenhass aus dem Kinderzimmer Die letzten Worte des Attentäters von Halle (2020), 09.12.2020. Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/politik/stephan-b-und-der-judenhass-aus-dem-kinderzimmer-die-letzten-worte-des-attentaeters-von-halle/26701748.html>. (19.03.2021).

<sup>37</sup> Jan Sternberg, Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) (Hrsg.): ‚Immer in sich gekehrt‘: Besuch im Heimatort von Halle-Täter Stephan B. (2019), 10.10.2019. Quelle: <https://www.rnd.de/politik/immer-in-sich-gekehrt-besuch-im-heimatort-von-halle-tater-stephan-b-KUH5HA5L6FCYBMBFAD5BNVZJQ4.html>. (19.03.2021).

<sup>38</sup> Hannes Heine, Tagesspiegel (Hrsg.): Stephan B. und der Judenhass aus dem Kinderzimmer Die letzten Worte des Attentäters von Halle (2020), 09.12.2020. Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/politik/stephan-b-und-der-judenhass-aus-dem-kinderzimmer-die-letzten-worte-des-attentaeters-von-halle/26701748.html>. (19.03.2021).

<sup>39</sup> Kai Biermann, Luisa Hommerich, David Hugendick, Josa Mania-Schlegel, Henrik Merker, Yassin Musharbash, Karsten Polke-Majewski und Dennis Schmees, Zeit Online (Hrsg.): Attentäter von Halle. Er plante seine Taten wie Computerspiele. (2019). Quelle: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F). (19.03.2021).

<sup>40</sup> Jan Sternberg, Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) (Hrsg.): ‚Immer in sich gekehrt‘: Besuch im Heimatort von Halle-Täter Stephan B. (2019), 10.10.2019. Quelle: <https://www.rnd.de/politik/immer-in-sich-gekehrt-besuch-im-heimatort-von-halle-tater-stephan-b-KUH5HA5L6FCYBMBFAD5BNVZJQ4.html>. (19.03.2021).

„Es scheint, als hätte sich sein Leben weniger in seiner Umgebung im Mansfelder Land abgespielt als im Internet. [...] Genauer wohl in der Welt der Imageboards wie 4chan und in seinen zahllosen Ablegern. In diesen Diskussionsforen werden vor allem Bilder und kurze Filme gepostet, Images eben, oder sogenannte Memes. Dort sammeln sich Leute, die die Grenzen des Common Sense austesten wollen. Erlaubt ist alles, jede noch so wirre Idee, jeder noch so provozierende Aufruf. Einige Boards sind voller Pornografie und Extremismus, aber es gibt auch welche voller Poesie. Die Nutzer geben ihre echten Namen nicht an, jeder postet anonym, weshalb sich die Beteiligten Anons nennen, Anonyme. [...]

Auch Stephan B. nennt sich in seinem Video Anon. Ganz am Anfang stellt er sich in einigen wirren, in Englisch vorgetragenen Sätzen so vor. Sein Name, soll das wohl heißen, ist nicht wichtig, nur seine Ideen zählen. Die sind geprägt von menschenverachtender Ideologie. Er sagt, er sei überzeugt, dass der Holocaust niemals stattgefunden habe. Er bezeichnet den Feminismus als Grund für niedrige Geburtenraten im Westen, die zu Masseneinwanderung führten. Und er sagt, dass „der Jude“ der Grund für all diese Probleme sei.

In den vergangenen Jahren war Stephan B. auf verschiedenen solcher Imageboards aktiv. In einem davon hat er offenbar noch bis kurz vor der Tat gepostet. Überall finden sich Referenzen auf die Kultur der Memes, vor allem auf die der US-amerikanischen rechtsextremistischen und antisemitischen Alt-Right-Bewegung.

Die Alt-Right-Bewegung hat schon vor einigen Jahren begonnen, mit Memes ihre Gedanken zu verbreiten. Gleich mehrere ihrer Symbole finden sich bei Stephan B. Auf einem vor der Tat aufgenommenen Selfie trägt er beispielsweise eine schwarze Bundeswehrfeldmütze. Statt der schwarz-rot-goldenen Kokarde hat er einen Sticker daran befestigt, auf dem der Moon Man zu sehen ist. Ursprünglich die Verballhornung einer alten McDonald's-Werbung ist die Figur seit Jahren ein Logo weißer Rassisten. In seinen Postings nutzt Stephan B. außerdem konsequent verächtliche Ausdrücke, die Alt-Right-Extremisten für Menschen anderen Glaubens verwenden.

Auch seine Waffen stellen einen Bezug zu den Ideen von Alt-Right her. Stephan B. hat die Waffen und die Munition selbst gefertigt. Eine Pistole, zwei Schrotflinten, zwei automatische Maschinenpistolen – das alles habe er monatelang selbst gefeilt, geschweißt, geschraubt, behauptet er in seinem Manifest. Er wolle beweisen, dass selbst gebaute Waffen dazu taugen, Menschen umzubringen.

Zwei Waffen nennt er „Luty“, ein Verweis auf den Urheber der Baupläne, den britischen Büchsenmacher Philip Luty. Der forderte den freien Besitz automatischer Waffen und wurde wegen illegalen Waffenbaus angeklagt. Auch in der Alt-Right-Szene haben Lutys Ideen viele Anhänger. Stephan B., so scheint es, wollte handeln wie dieser und lud die Baupläne seiner Waffen zusammen mit seinem Manifest im Netz hoch, damit sie weitere Verbreitung finden.

Während der Taten läuft in seinem Auto die Musik eines rechtsextremen Rappers, der Tracks bekannter Künstler verwendet und diese mit antisemitischen Texten versieht.

Geprägt hat B. offenbar auch die Welt der Computerspieler. In seinem Tatvideo zeigt die Kamera immer wieder den Lauf der Waffe. Diese Perspektive aus der Sicht der Spielfigur nehmen Spieler in Ego-Shootern ein. Dass der Täter das Video auf Twitch hochgeladen hat, einer Plattform für Gamervideos, spricht ebenfalls für die offenbar gewollte Computerspielästhetik.



## Fall Stephan B.

Die Welt der Gamer spiegelt sich auch in einem menschenverachtenden Belohnungskatalog am Ende seines Manifests wider: jeder Mord ein Bonuspunkt, jede angegriffene Religionsgemeinschaft ein Pokal. Bekannt sind solche besonderen Achievements aus heutigen Videospiele für beispielsweise die PlayStation und Xbox.

Wer das Video betrachtet, das Manifest und die Postings liest, kann den Eindruck gewinnen, Stephan B. habe versucht, selbst zu einem Meme zu werden. Generalbundesanwalt Peter Frank drückt es so aus: Stephan B. sei in zweierlei Hinsicht ein Nachahmer. Einerseits habe er vergleichbare Taten nachgeahmt, beispielsweise das Attentat von Christchurch. Andererseits habe er andere zur Nachahmung seiner Taten anstiften wollen.<sup>41</sup>

„In den Gerichtsakten wird B. als ein vor dem Rechnerbildschirm radikalierter ‚Dorfdepp‘ beschrieben. Ein anderer Nebenklägeranwalt nannte ihn so. Und dieser Dorfdepp glaubte zunehmend wirres Zeug, ist aber zurechnungsfähig. Norbert Leygraf, ein erfahrener Gerichtspsychiater, hat Stephan B. eine komplexe Persönlichkeitsstörung mit autistischen Zügen attestiert. Leygraf zufolge gebe es trotz Defiziten keinen Beweis, dass der Angeklagte unter einer psychiatrischen Krankheit litt. B. sei zwar von seinen Verschwörungs- und Verfolgungsideologien überzeugt: ‚Aber deren Unsinnigkeit reicht nicht aus, diese als krankhaften Wahn zu sehen.‘ Über seine Opfer habe er gesprochen, berichtete Leygraf an einem der vergangenen Prozesstage, als handle es sich um Kollateralschäden.“<sup>42</sup>

<sup>41</sup> Kai Biermann, Luisa Hommerich, David Hugendick, Josa Mania-Schlegel, Henrik Merker, Yassin Musharbash, Karsten Polke-Majewski und Dennis Schmees, Zeit Online (Hrsg.): Attentäter von Halle. Er plante seine Taten wie Computerspiele. (2019).  
Quelle: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F), (19.03.2021).

<sup>42</sup> Jan Sternberg, Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) (Hrsg.): ‚Immer in sich gekehrt.‘: Besuch im Heimatort von Halle-Täter Stephan B. (2019). 10.10.2019.  
Quelle: <https://www.rnd.de/politik/immer-in-sich-gekehrt-besuch-im-heimatort-von-halle-tater-stephan-b-KUH5HA5L6FCYBMBFAD5BNVZJQ4.html>, 19.03.2021).

## Fall Tarik S.

„Nur drei Jahre zuvor spielte der Glaube im Leben des Deutsch-Ägypters kaum eine Rolle. In einem Online-Netzwerk gab er an, sich für Alkohol und hübsche Mädchen zu interessieren. 2011 machte er seinen Hauptschulabschluss an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Arbeit fand er anschließend nicht, zahlreiche Praktika brach er ab, dafür vertiefte er sich mehr und mehr in den Koran. Und er stritt sich. In seiner Moscheegemeinde stritt er sich mit seinen Glaubensbrüdern viel über die Interpretation und Lesart des Korans. Jürgen Schmidt, Kassenwart des Islamischen Vereins, in dem Tarik ein- und ausging, beantwortet offen die Fragen der Spiegel-Redakteure: ‚All diese Auseinandersetzungen wären inhaltlich zu lösen gewesen‘, betont er. Aber zu diesem Zeitpunkt sei Tarik nicht mehr zugänglich gewesen. Jedes Angebot, das eine weitergehende Radikalisierung von Bruder Tarik vermieden hätte, verpuffte.“<sup>43</sup>

„Nach dem Hauptschulabschluss an einer Förderschule hat er keine Arbeit gefunden. Die Orientierungshilfe eines Bielefelder Vereins zur Unterstützung bei der beruflichen Ausbildung nimmt er nur selten an. Immer wieder bricht er Praktika nach wenigen Wochen ab, etwa im Jahr 2012 in einem Kinderheim. Sogar eine Stelle als Servicekraft in einer Moschee schmeißt er ein Jahr später vorzeitig hin.“<sup>44</sup>

<sup>43</sup> Neue Westfälische (Hrsg.): Der Bielefelder Dschihadist. 20-Jähriger verlässt seine Familie, um in Syrien für Allah zu kämpfen (2014) unter: [https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/11212552\\_Der-Bielefelder-Dschihadist.html](https://www.nw.de/lokal/bielefeld/mitte/11212552_Der-Bielefelder-Dschihadist.html) (Zuletzt geöffnet am: 04.10.2018).

<sup>44</sup> Spiegel Online (Hrsg.): Tariks Weg in den Krieg (2014), unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/dschihadist-aus-bielefeld-tariks-weg-nach-syrien-a-985182.html> (Zuletzt geöffnet am: 04.10.2018).

<sup>45</sup> Spiegel Online (Hrsg.): Tariks Weg in den Krieg (2014), unter: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/dschihadist-aus-bielefeld-tariks-weg-nach-syrien-a-985182.html> (Zuletzt geöffnet am: 04.10.2018).

<sup>46</sup> Jörg Diehl, Roman Lehberger: 10.08.2014, Spiegel Online (Hrsg.): Tariks Weg in den Krieg (2014), Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/dschihadist-aus-bielefeld-tariks-weg-nach-syrien-a-985182.html> (04.10.2018).



„Es gelang uns nicht, an ihn ranzukommen“, erinnert sich einer, der ihn betreut hat. „Wir versuchten, ihm die handwerkliche Arbeit in einer Werkstatt näherzubringen. Doch er weigerte sich, die Arbeitskleidung anzuziehen. Er müsse sein traditionelles Gewand tragen, da seine Körperformen nicht zu erkennen sein dürften. Diskussionen - sinnlos.“ Statt auf eine Ausbildung konzentriert Tarik S. sich zunehmend auf seinen Glauben. Im Frühjahr 2013 reist er zu religiösen Studien nach Ägypten. Dort angekommen erleidet er bei Unruhen in Kairo eine Schussverletzung am Oberschenkel, wie sich frühere Weggefährten erinnern. Nach seiner Rückkehr im Sommer 2013 sei er dann vollkommen verändert gewesen, sagen sie, verbohrt, fanatisch, ein Hardliner.“<sup>45</sup>

„Er war erst zwei Monate vermisst, ich hatte keine Ahnung, wo er war. Dann haben wir Gerüchte gehört, dass er in Syrien sein könnte. Im Nachhinein war es dann irgendwie ganz logisch“, sagt seine Mutter.<sup>46</sup>

Staatsanwältin Frauke Köhler von der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe teilte gestern [18.03.2016] mit: „Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen reiste der Beschuldigte Ende November 2013 nach Syrien. Dort soll er sich getragen von einer radikal-islamistischen Einstellung spätestens im Januar 2014 dem ISIS angeschlossen und für diesen am syrischen Bürgerkrieg teilgenommen haben. Nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand wurde der Beschuldigte im Umgang mit Schusswaffen ausgebildet und nahm an Kampfhandlungen teil.“

Zudem soll er mit mehreren im Internet veröffentlichten Bild-, Video- und Textbeiträgen für die Vereinigung geworben und zu Gewalttaten gegenüber ‚Ungläubigen‘ in Deutschland aufgerufen haben.<sup>47</sup>

„In einem der IS-Filme hockt [Tarik] S. in einer Hütte und plaudert über den Krieg. „Auf uns wurde gerade eine Rakete abgefeuert“, sagt der Islamist mit sanfter Stimme. „Wir wissen nicht, wo sie einschlagen wird. Wenn die Decke über uns einbricht, ist Schicht im Schacht.“ In einem anderen Video appelliert [Tarik] S. bei einem Lazarettbesuch an seine Glaubensbrüder in Deutschland: „Kommt auf den Boden der Ehre!“<sup>48</sup>

„Der Mann befindet sich seit 16. März [2018] in Untersuchungshaft. Damals war er nach Deutschland zurückgekehrt und in Frankfurt festgenommen worden. Er wollte mit seiner schwangeren Frau aus dem Krisengebiet heraus, heißt es in der Anklage. Das Paar hatte sich in Syrien kennengelernt und dort geheiratet.“<sup>49</sup>

---

<sup>47</sup> Bodo Hering, 19.03.2016. Berlin Journal Online (Hrsg.): Verhaftet: Tarik Süleyman S. (22) soll zu Gewalttaten gegenüber "Ungläubigen" in Deutschland aufgerufen haben (2016), unter: <https://www.berlinjournal.biz/verhaftet-tarik-sueleyman-s-22-soll-zu-gewalttaten-gegenueber-unglaeubigen-in-deutschland-aufgerufen-haben/> (08.10.2018).

<sup>48</sup> Jörg Diehl, Roman Lehberger, 18.03.2016. Spiegel Online (Hrsg.): Mutmaßlicher IS-Kämpfer am Frankfurter Flughafen gefasst (2016). Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/islamischer-staat-mutmasslicher-kaempfer-in-frankfurt-festgenommen-a-1083051.html> (04.10.2018).

<sup>49</sup> RP-Online (Hrsg.): Mutmaßlicher IS-Terrorist schweigt vor Gericht (22.12.2016) Quelle: [https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/prozess-duesseldorf-is-kaempfer-aus-bielefeld-schweigt-vor-gericht\\_aid-21192283](https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/prozess-duesseldorf-is-kaempfer-aus-bielefeld-schweigt-vor-gericht_aid-21192283) (04.10.2018).



**„Kommt auf den Boden der Ehre!“**

„Mit Urteil vom 6. April 2017 hat der 6. Strafsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf (Staatschutzsenat) gegen den heute 23-jährigen Deutschen Tarik Süleyman S. u. a. wegen des Vorwurfs der Mitgliedschaft in der ausländischen terroristischen Vereinigung ‚Islamischer Staat‘ (IS) eine Jugendstrafe von 5 Jahren verhängt. Zur Überzeugung des Senats hat sich der zu Beginn des Tatzeitraums noch 20-jährige Tarik S. in der Zeit von November 2013 bis März 2016 in Syrien und zeitweise im Irak aufgehalten und sich der terroristischen Vereinigung ‚IS‘ als Mitglied angeschlossen. Nach einem Aufenthalt in einem Ausbildungslager übernahm er unter anderem Wach- und Kontrolldienste an verschiedenen Orten, veröffentlichte zahlreiche Propagandabeiträge im Internet und arbeitete zeitweise für die Polizei des ‚IS‘.

Im Frühjahr 2015 heiratete er in Syrien eine niederländische Staatsangehörige, mit der er im März 2016 in die Türkei ausreiste und sich den Behörden stellte. [...] Der Angeklagte hat sich weitgehend geständig eingelassen. Der Senat hat die erkannte Jugendstrafe für erzieherisch unbedingt erforderlich gehalten, um auf den Angeklagten und dessen zukünftige straffreie Lebensführung einzuwirken.“<sup>50</sup>

<sup>50</sup> Pressemeldung des OLG Düsseldorf vom 06.04.2017, unter: [http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/archiv/Pressemitteilungen\\_aus\\_2017/20170406\\_PM\\_Urteil-Tarik-S\\_/index.php](http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/archiv/Pressemitteilungen_aus_2017/20170406_PM_Urteil-Tarik-S_/index.php) (04.10.2018).

## 7. EXKURS: INCEL-BEWEGUNG: FRAUENHASS ALS PROGRAMM

Hintergründe zur Incel-Bewegung vom  
Redakteur Christian Urban von [nordbayern.de](http://nordbayern.de)

Eigentlich hatte die Kanadierin Alana - ihren vollständigen Namen möchte sie nicht in den Medien lesen - nur Gutes im Sinn, als sie Ende der 90er-Jahre eine Selbsthilfegruppe im damals noch sehr jungen Internet gründete. Ihr Anliegen: jungen Menschen wie sie selbst, die bei der Partnersuche und dem Aufbau von Beziehungen größere Probleme hatten als die anderen, eine Plattform zum Austausch geben.

„Alana's Involuntary Celibacy Project“ war der Name der Gruppe. Sehr grob übersetzt: Alanas Projekt für unfreiwillig zölibatär Lebende. Also für Menschen, die gerne eine Partnerin oder einen Partner für eine sexuelle Beziehung hätten, dazu aber einfach nicht in der Lage sind. Weil sie beispielsweise an Minderwertigkeitskomplexen leiden - oder sie sich aus anderen Gründen schlicht nicht trauen, Menschen anzusprechen. Als Kurzform des Projekts bildete sich relativ schnell ein Kunstwort: Incel.

Etwas mehr als 20 Jahre später hat Alana ihr Projekt längst hinter sich gelassen - und von dem positiven Grundgedanken ist nichts mehr übrig. Stattdessen ist „Incel“ zur Bezeichnung einer Gruppierung von nahezu ausschließlich weißen, heterosexuellen Männern geworden, die drei Dinge gemeinsam haben: eine lange Zeit ohne Partnerin und Sex, schier grenzenloses Selbstmitleid - und einen abgrundtiefen Hass auf Frauen.

Basis des Incel-Weltbildes ist die archaische Auffassung, dass Männer ein grundlegendes Recht auf Sex mit einer Frau haben, weshalb sie sich zu Versagern degradiert fühlen. Schuld daran sind ihrer Ansicht nach aber nicht sie selbst, sondern die Frauen - schließlich tendieren diese häufig dazu, lieber gar keinen Sex zu haben, als mit einem Mann intim zu werden, der so gar nicht ihren Vorstellungen entspricht. Auch den Feminismus, durch den die Frauen mehr Selbstbestimmung erlangt haben, machen sie dafür verantwortlich.

Virtueller Treffpunkt der Gruppierung war lange die Online-Community reddit.com. Mehr oder weniger ungehindert konnten die Mitglieder dort Hass- und Vergewaltigungsfantasien ausbreiten und sich gegenseitig Tipps geben, wie man Mädchen und Frauen möglichst perfide terrorisieren kann, bis schließlich 2017 die Seitenbetreiber eingriffen und dem ein Ende machten.

Trotz der teilweise unaussprechlichen Dinge, die sie Frauen gerne antun würden, sehen sich Incels meist als wahre Gentlemen, die mangels Attraktivität von den Frauen zu Unrecht verschmäht werden, weil diese sich ausschließlich zu Partnern mit Macht, Geld und gutem Aussehen hingezogen fühlen. In englischsprachigen Foren entstand in diesem Zusammenhang eine Subkultur mit einem eigenen Wortschatz. Das Klischee des gut aussehenden Mannes trägt den Namen „Chad“. Frauen dagegen werden als „feminazi“ oder „femoid“ - ein Kofferwort für „weiblicher Humanoid“ - bezeichnet, attraktive bekommen meist den Namen „Stacy“.

Auch die „Red Pill“ taucht häufig auf. Entlehnt ist der Begriff den „Matrix“-Filmen, in der der Protagonist Neo, der ahnungslos in einer künstlichen Scheinwelt lebt, erst durch das Schlucken einer roten Pille in der wirklichen Welt aufwacht. In der Incel-Szene steht diese rote Pille unter anderem für die vermeintliche Erkenntnis, dass die Gesellschaft in attraktive und unattraktive, sexlose Menschen aufgeteilt ist und sie selbst zur zweiten Gruppe gehören.

Wenn sie zu lange in Selbstmitleid gebadet haben und die Gedanken dann schließlich wegen der gefühlten Ungerechtigkeit der Welt um Selbstmord oder Mord kreisen, ist von der „Black Pill“ die Rede. Spätestens an diesem Punkt wird der Incel zur Gefahr für sich selbst - oder auch für andere.

So wie der 22-jährige Elliot Rodger, der am 23. Mai 2014 in der Nähe der University of California sechs Menschen tötete, dreizehn weitere teilweise schwer verletzte und sich schließlich durch einen Kopfschuss umbrachte. Vor seinem Amoklauf hatte Rodger ein 141 Seiten umfassendes Manifest mit dem Titel „My Twisted World: The Story of Elliot Rodger“ - „Meine verdrehte Welt: Die Geschichte des Elliot Rodger“ verfasst. Darin beschrieb er unter anderem sein Vorhaben als „Krieg“, um alle Frauen dafür zu bestrafen, dass sie ihm „Sex entzogen“ hätten. Auch fantasierte er darüber, Frauen in Konzentrationslagern zu Tode hungern zu lassen und ihnen beim Sterben zuzusehen.

Als dann am 23. April 2018 der 25-jährige IT-Student Alek Minassian bei einer Amokfahrt im kanadischen Toronto zehn Menschen tötete und 15 weitere verletzte, war das Thema endgültig im Bewusstsein der Öffentlichkeit angekommen. Minassian hatte zuvor in den sozialen Netzwerken geschrieben, die „Incel Rebellion“ habe begonnen. Dabei hatte er sich auch auf Elliot Rodger bezogen, der seit seiner Bluttat in der Szene als „oberster Gentleman“ verehrt wird.

Obwohl die Bewegung ihren Ursprung in den USA und Kanada hat, kam es in der jüngeren Vergangenheit auch in Europa immer wieder zu Gewalttaten, Amokläufen und Terroranschlägen, deren Täter zumindest teilweise dem Incel-Dunstkreis zuzurechnen sind. So sind beispielsweise im Manifest des Massenmörders Anders Behring Breivik, der 2011 in Norwegen 77 Jugendliche und Erwachsene tötete, zahlreiche frauenfeindliche Passagen zu finden - so wie auch beim Attentäter von Halle.<sup>51</sup>



<sup>51</sup> Christian Urban, 13.04.2020. Nordbayern (Hrsg.): Incels. Der mörderische Hass der verschmähten Männer. (2020) <https://www.nordbayern.de/panorama/incels-der-morderische-hass-der-verschmahten-manner-1.10018690?cid=19.884193>. (21.03.2021)

## Gesellschaftliche Einordnung der Incel-Bewegung

Wo Männer ihren Frauenhass ausleben:

Die Soziologin Veronika Kracher über „Incels“ im Internet.<sup>52</sup>

SWR Artikel vom 05.01.2021. Das Interview führte Philine Sauvageot

Junge Männer in der Szene seien der Ansicht, dass sie ein Recht auf eine Partnerin und auf Sex hätten, sie seien oftmals gequält von Selbsthass und virulentem Opferdenken, das narzisstische Züge annehme, erklärt Kracher. Incels litten unter der Vorstellung, nicht zu bekommen, was ihnen ihrer Meinung nach aufgrund ihrer Herkunft und ihres Geschlechts eigentlich zustünde. Ihr Leben würde für sie zur permanenten Kränkung: „Die Welt verkennt meine Größe und muss dafür bestraft werden“ – fasst die Soziologin diese Haltung zusammen. „Incels sehen sich als Krieger und Propheten einer größeren Sache, deshalb verfassen sie Manifeste und machen Livestreams ihrer Taten“, so Veronika Kracher. Damit solle ihre Überzeugung für die Nachwelt festgehalten werden und weitere Täter sollten inspiriert werden.

Problematische Tendenzen, die gewisse Ähnlichkeiten zu Incel-Gedankengut haben, sieht Soziologin Veronika Kracher zum Beispiel in den Fernsehserien „Friends“ und „Big Bang Theory“: Dort werde der Eindruck vermittelt, dass „ein erstes Nein einer Frau nicht akzeptiert werden müsse“, durch Erobern könne diese vom Mann für sich gewonnen werden.

In diesen patriarchalen Denkstrukturen träten Frauen nicht als eigenständige Akteurinnen auf, es zähle lediglich, dass der Mann wisse, dass er „der Richtige“ für die Frau sei.



Die weite Verbreitung dieser männlichen Denkweise mache es so schwierig, gegen Incel-Gedankengut vorzugehen. Ein wichtiger Schritt sei die Schließung besonders betroffener Foren und Imageboards. Auf Reddit, einem beliebten anonymen Online-Forum, gebe es inzwischen auch Aussteiger-Diskussionen, die den Betroffenen helfen sollen.

In der Gesellschaft wiederum sei es wichtig, zwei Punkte anzugehen, so Kracher: „Man muss Jungs und Männern beibringen, dass es kein Anrecht auf Sex gibt. Außerdem ist Selbstliebe extrem wichtig – auch wenn das in einer neoliberalen Gesellschaft, die auf permanente Selbstoptimierung getrimmt ist, schwierig ist.“

<sup>52</sup> Philine Sauvageot. 05.01.2021SWR (Hrsg.): Wo Männer ihren Frauenhass ausleben: Die Soziologin Veronika Kracher über „Incels“ im Internet. (2021) <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/wo-maenner-ihren-frauenhass-ausleben-die-soziologin-veronika-kracher-ueber-incels-im-internet-100.html> (21.03.2021)

## Terroranklage gegen 17-Jährigen erhoben<sup>53</sup>

Ein Teenager soll in einem Massagesalon in Toronto eine 24-Jährige erstochen haben. Weil er aus Frauenhass gehandelt haben könnte, hat die Staatsanwaltschaft die Anklage jetzt auf Terrorismus erweitert.

Rund drei Monate nach dem Mord an einer jungen Frau in Kanada haben Polizei und Staatsanwaltschaft die Beschuldigungen gegen den mutmaßlichen Täter auf Terrorismus ausgeweitet. [...] Dem Teenager wird vorgeworfen, am 24. Februar in einem Massagesalon in Toronto eine 24-Jährige erstochen und eine weitere Frau sowie einen Mann verletzt zu haben.

Die Ermittlungen hätten ergeben, dass der 17-Jährige mutmaßlich aus frauenfeindlichen Motiven gehandelt und sich von der sogenannten Incel-Bewegung habe leiten lassen, teilte die Polizei am Dienstag (Ortszeit) mit. Der englische Begriff setzt sich aus „involuntary“ und „celibate“ zusammen und bezeichnet vorwiegend Männer, die unfreiwillig zölibatär leben und Hass auf Frauen sowie auf sexuell aktive Männer entwickeln. [...] Es gebe unterschiedliche Formen des Terrorismus, hieß es in einer Polizeimitteilung. In diesem Fall habe es sich um eine ideologisch motivierte Gewalttat gehandelt, inspiriert von einer extremistischen Bewegung [...].

---

<sup>53</sup> Artikel vom 20.05.2020. Spiegel (Hrsg.): Frauenmord in Kanada. Terroranklage gegen 17-jährigen erhoben.(2020) <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/frauenmord-in-kanada-terroranklage-gegen-17-jaehrigen-erhoben-a-0787ad41-1273-451f-8df9-60a58e358da8>. (21. März 2021)

## 8. Präventiv wirken

Straffälligkeit und Radikalisierungsprozesse können bei Menschen Ausdruck individueller und sozialer Lebenskrisen sein. Dabei können die individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Radikalisierungsfaktoren eine Rolle spielen (siehe Grafik auf Seite 6). Sinnvollerweise sollte nicht nur auf einen Radikalisierungsprozess reagiert, sondern die Prävention schon im Arbeitsalltag mitgedacht werden. Dabei können Methoden eingesetzt werden, die der sozialarbeiterische Werkzeugkasten bereits mitbringt:

- Beziehungsarbeit mit dem Ziel eine Arbeitsbeziehung aufzubauen, die authentische Gespräche, auch über persönliche Themen und Ansichten zulässt. Dass schließt ein, dass sich auch über politische Themen und das Weltgeschehen gestritten werden darf. Wobei die Fachkraft eine Vorbildfunktion einnimmt (lernen am Model) und demokratische Werte und Normen vermitteln kann.
- Biografiearbeit, um Ressourcen zu suchen und kritische Entscheidungen und Erlebnisse zu reflektieren.
- gegebenenfalls mit dem\*der Klient\*in abklären, ob es einen Bedarf und Wunsch nach einer Therapie gibt und Unterstützung bei der Anbindung an eine\*n Therapeut\*in anbieten,
- die Stabilisierung des Alltags und der Schaffung von Zukunftsperspektiven mit dem\*der Klient\*in,
- einen systemischen Blick auf die Herausforderungen, um möglicherweise verdeckt Ressourcen zu Tage zu fördern.
- die Förderung sozialer und personaler Kompetenzen, welche die Resilienz gegen Ideologien gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stärken, z. B. die Fähigkeit, seine eigene Meinung zu artikulieren und andere Meinungen aushalten zu können, die Fähigkeit Widersprüche aushalten zu können oder die Fähigkeit, Hilfe annehmen zu können. Dazu könnten auch Bildungsangebote zivilgesellschaftlicher Akteure genutzt werden.

## Was sollte in Momenten des Verdachts getan werden?

Die oben genannten Hinweise auf Radikalisierungstendenzen sollten nicht als Checkliste gesehen werden, anhand derer Radikalisierungstendenzen vorhergesagt werden können. Dennoch können sie Hinweise für sozialpädagogische Interventionen sein, um möglichst frühzeitig Einfluss zu nehmen.

Um einzuschätzen, ob und wo sich ein Mensch im Prozess der Radikalisierung befindet, sollten die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Handelt es sich um eine gefestigte Ideologie?
- Entspricht der Entwicklungsstand dem Alter des\*der Klient\*in?
- Befindet er\*sie sich in einer Phase der Sinnsuche oder Rebellion?
- Warum lässt mich eine bestimmte Äußerung aufhorchen?
- Würde ich auch so reagieren, wenn sich ein\*e Mann\*Frau, ein weiß gelesener Mensch oder ein\*e Bankangestellte\*r so verhält oder äußert?
- Bewegt sich die Person innerhalb einer Szene?
  - Gibt es eine Beratungsstelle für diese Szene?
  - Wie viele Freund\*innen gibt es außerhalb der Szene?
  - Wie stark ist der/die Jugendliche involviert?
  - Welchen Einfluß hat das soziale Umfeld?
- Welche Freund\*innen bzw. Familienangehörigen könnten eine Ressource gegen eine weitere Radikalisierung sein?
- Wer ist noch betroffen? Wer muss geschützt werden?
  - Von wem lasse ich mich zuerst beraten?

Sollte der Eindruck sich erhärten, dass ein Mensch sich in einem Radikalisierungsprozess befindet, ist es zunächst wichtig, die Beziehung aufrechtzuerhalten. Beziehungsarbeit bedeutet jetzt im Gespräch zu bleiben, den/die Klient\*in erzählen lassen und viele Fragen stellen. Ein argumentativer Austausch wird in vielen Fällen nicht dazu führen, dass eine sich radikalisierte Person von ihrer Meinung abrückt. Zuhören, betonen, dass man zu bestimmten Themen eine andere Meinung hat und ggf. eine eigene Erzählung der Klientin oder des Klienten entgegenstellen hat höhere Chancen, das Gegenüber dazu anzuregen, die eigene Position zu hinterfragen.

Was bisher mit der Person angestoßen wurde, sollte fortgeführt werden. Schon frühzeitig sollte eine spezialisierte Beratungsstelle kontaktiert und Angehörigen der sich radikalisierten Person Beratung vermittelt werden.

Sehr hilfreich ist es, sich der eigenen Grenzen und möglicherweise Triggern im Zusammenhang mit Ideologien gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bewusst zu sein.

## 9. BERATUNGSSTELLEN DER RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt auf ihrer Website die Datenbank „Bundesweite Übersicht der Anlaufstellen“ zur Verfügung.

---

### Beratungsstellen der Radikalisierungsprävention

Beratung für Hilfesuchende zum Thema „Religiös begründeter Extremismus“

#### Beratungsnetzwerk Grenzgänger

Das Beratungsnetzwerk Grenzgänger ist eine Informations- und Beratungsstelle für Familien, Institutionen und Akteur\*innen (Lehrkräfte, Fachkräfte der Sozialen Arbeit), die mit dem Thema des religiös begründeten Extremismus konfrontiert sind. Wir arbeiten seit 2012 in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und sind für das Bundesland Nordrhein-Westfalen zuständig.

##### **Beratung**

Unser mehrsprachiges und interdisziplinäres Team bietet Beratung am Telefon und persönliche Beratung von Angesicht zu Angesicht an. Gerne laden wir Sie hierzu in unsere Räumlichkeiten in Bochum ein oder vereinbaren gemeinsam einen individuellen Termin bei Ihnen vor Ort.

##### **Erreichbarkeit**

Wir sind unter der Telefonnummer **0234 687 266 64** zu erreichen. Gerne können Sie uns auch eine E-Mail-Anfrage an **beratungsnetzwerk@ifak-bochum.de** senden. Zusätzlich sind wir auch über die bundesweite Hotline des BAMF unter der Rufnummer **0911 943 43 43** erreichbar

Grenzgänger

Kortumstr. 106-108

44787 Bochum

Telefon: 0234 687 266 64

Email: [beratungsnetzwerk@ifak-bochum.de](mailto:beratungsnetzwerk@ifak-bochum.de)

#### Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW

Die Aufgabe dieser „Mobilen Beratung“ ist es, Fachkräfte zu unterstützen, wenn im lokalen Umfeld rechtsextreme Akteur\*innen für ihre Ideologie werben. Gemeinsam werden Handlungsoptionen erarbeitet. Zusätzlich bietet die Beratungsstelle Unterstützung für Opfer rechter Gewalt, ausstiegswillige Personen und Eltern an.

#### Sabil - Onlineberatung zur Ausstiegsbegleitung

Der Träger „Türkische Gemeinde Deutschland e. V.“ bietet mit „Sabil“ eine kostenlose Online-Beratung über E-Mail oder Online-Chats an. Das bundesweite Angebot richtet sich an Personen, die sich einer Gruppierung angeschlossen haben, deren Auslegung des Islams sie nicht mehr tragen können bzw. wollen.

## Gegen Vergessen. Für Demokratie e. V.

Der Verein „Gegen Vergessen. Für Demokratie e. V.“ bietet Online-Beratung für alle Personen an, die sich durch menschenfeindliche Erfahrungen bedrängt fühlen und Unterstützung benötigen.

Gegen Vergessen - Für Demokratie e. V.  
Stauffenbergstraße 13-14  
10785 Berlin  
Telefon: 030 26 39 78-3  
Email: [info@gegen-vergessen.de](mailto:info@gegen-vergessen.de)  
Internet: <https://www.gegen-vergessen.de/startseite/>

## NinA NRW - Neue Wege in der Ausstiegsberatung für rechts-extreme Jugendliche und Erwachsene

RE/init e. V.  
Am Steintor 3  
45657 Recklinghausen  
Internet: <https://nina-nrw.de>

## [www.aussteiger.nrw.de](http://www.aussteiger.nrw.de)

Aussteigerprogramm Nordrhein-Westfalen  
Ministerium für Inneres und Kommunales NRW  
Abteilung Verfassungsschutz  
Haroldstr. 5  
40213 Düsseldorf  
HelpLine: 0211 83 71 00  
Email: [kontakt@aussteiger.nrw.de](mailto:kontakt@aussteiger.nrw.de)  
Internet: <https://www.aussteiger.nrw.de>

## IDA-NRW

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit  
in Nordrhein Westfalen  
Volmerswerther Straße 20  
40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211 15 92 55-5  
Fax: 0211 15 92 55 69  
Email: [info@ida-nrw.de](mailto:info@ida-nrw.de)  
Internet: <https://www.ida-nrw.de>

## API Ausstiegsprogramm Islamismus

Telefon: 0211 83 71 92 6  
Email: [kontakt@api.nrw.de](mailto:kontakt@api.nrw.de)  
Internet: <https://www.im.nrw.de>

## Wegweiser

„Wegweiser - Gemeinsam gegen Islamismus“ ist ein Präventionsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, bei dem örtliche Träger mittels Beraterinnen und Beratern mit lokalen Netzwerkpartnern zusammenarbeiten. Wir Wegweiser wollen den Einstieg junger Menschen in den Islamismus verhindern. Wir respektieren religiöse Überzeugungen, aber nicht den Missbrauch der Religion für Extremismus und Gewalt.

Wegweiser - Gemeinsam gegen Islamismus

Hotline: 0211 87 12 72 8

Email: [info@wegweiser.nrw.de](mailto:info@wegweiser.nrw.de)

# 10. Literatur/Internetquellen/ Bildquellen

---

## Literatur und Internetquellen

Hannah Arendt, *Wir Flüchtlinge*. Mit einem Essay von Thomas Meyer, S. 26. 5.Auflage. (Gebundene Ausgabe – 2016) Reclam Universal Bibliothek. Stuttgart.

Marc Allroggen. *Psychische Störungen im Zusammenhang mit Radikalisierung*. (24.03.2020) Quelle: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/306897/psychische-stoerungen-im-zusammenhang-mit-radikalisierung>. (24.03.2021)

Prof. Dr. Andreas Beelmann, *Grundlagen einer entwicklungsorientierten Prävention des Rechtsextremismus*. Gutachten im Rahmen des Wissenschafts-Praxis-Dialogs zwischen dem Landespräventionsrat Niedersachsen und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2017

Jörg Diehl, Roman Lehberger. 10.08.2014. *Spiegel Online* (Hrsg.): *Tariks Weg in den Krieg* (2014), Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/dschiha-dist-aus-bielefeld-tariks-weg-nach-syrien-a-985182.html> (04.10.2018).

Jörg Diehl, Roman Lehberger. 18.03.2016. Spiegel Online (Hrsg.): [Mutmaßlicher IS-Kämpfer am Frankfurter Flughafen gefasst](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/islamischer-staat-mutmasslicher-kaempfer-in-frankfurt-fest-genommen-a-1083051.html) (2016). Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/islamischer-staat-mutmasslicher-kaempfer-in-frankfurt-fest-genommen-a-1083051.html> (04.10.2018).

Hannes Heine, Tagesspiegel (Hrsg.): [Stephan B. und der Judenhass aus dem Kinderzimmer Die letzten Worte des Attentäters von Halle](https://www.tagesspiegel.de/politik/stephan-b-und-der-judenhass-aus-dem-kinderzimmer-die-letzten-worte-des-attentaeters-von-halle/26701748.html) (2020), 09.12.2020. Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/politik/stephan-b-und-der-judenhass-aus-dem-kinderzimmer-die-letzten-worte-des-attentaeters-von-halle/26701748.html>, (19. 03 2021)

Kai Biermann, Luisa Hommerich, David Hugendick, Josa Mania-Schlegel, Henrik Merker, Yassin Musharbash, Karsten Polke-Majewski und Dennis Schmees, Zeit Online (Hrsg.): [Attentäter von Halle. Er plante seine Taten wie Computerspiele.](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F) (2019). Quelle: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-10/attentaeter-halle-internet-radikalisierung-memes/seite-2?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F), (19.03.2021).

Jan Sternberg. Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) (Hrsg.): [„Immer in sich gekehrt“: Besuch im Heimatort von Halle-Täter Stephan B.](https://www.rnd.de/politik/immer-in-sich-gekehrt-besuch-im-heimatort-von-halle-tater-stephan-b-KUH5HA5L6FCYBMBFAD5BNVZJQ4.html) (2019), 10.10.2019. Quelle: <https://www.rnd.de/politik/immer-in-sich-gekehrt-besuch-im-heimatort-von-halle-tater-stephan-b-KUH5HA5L6FCYBMBFAD5BNVZJQ4.html>, 19.03 2021).

Philine Sauvageot. 05.01.2021SWR (Hrsg.): [Wo Männer ihren Frauenhass ausleben: Die Soziologin Veronika Kracher über „Incels“ im Internet.](https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/wo-maenner-ihren-frauenhass-ausleben-die-soziologin-veronika-kracher-ueber-incels-im-internet-100.html) (2021) <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/wo-maenner-ihren-frauenhass-ausleben-die-soziologin-veronika-kracher-ueber-incels-im-internet-100.html>. (21.03 2021)

Christian Urban, 13.04.2020. Nordbayern (Hrsg.): [Incels. Der mörderische Hass der verschmähten Männer.](https://www.nordbayern.de/panorama/incels-der-moerderische-hass-der-verschmahten-manner-1.10018690?cid=19.884193) (2020) <https://www.nordbayern.de/panorama/incels-der-moerderische-hass-der-verschmahten-manner-1.10018690?cid=19.884193>. (21.03.2021)

Clark McCauley, Sophia Moskalenko. [Mechanismen der Radikalisierung von Individuen und Gruppen.](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) In Radikalisierung und Terrorismus im Westen, HEFT 4–2011, 61. JAHRGANG. Hrsg. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Quelle: [https://www.buergerundstaat.de/4\\_11/terrorismus.pdf#page=21](https://www.buergerundstaat.de/4_11/terrorismus.pdf#page=21) (23.03.2021).

Kemmesies, Uwe E. (2020): [Begriffe, theoretische Bezüge und praktische Implikationen.](#) In: Brahim B. S./ Uwe Kemmesies (Hrsg.) Handbuch Extremismusprävention Gesamtgesellschaftlich. Phänomenübergreifend. S. 33-58.

Artikel vom 20.05.2020. Spiegel (Hrsg.): [Frauenmord in Kanada. Terroranklage gegen 17-jährigen erhoben.](https://www.spiegel.de/panorama/justiz/frauenmord-in-kanada-terroranklage-gegen-17-jaehrigen-erhoben-a-0787ad41-1273-451f-8df9-60a58e358da8)(2020) <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/frauenmord-in-kanada-terroranklage-gegen-17-jaehrigen-erhoben-a-0787ad41-1273-451f-8df9-60a58e358da8>, (21 März 2021)

Pressemeldung des OLG Düsseldorf vom 06.04.2017. Quelle: [http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/archiv/Pressemitteilungen\\_aus\\_2017/20170406\\_PM\\_Urteil-Tarik-S\\_/index.php](http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/behoerde/presse/archiv/Pressemitteilungen_aus_2017/20170406_PM_Urteil-Tarik-S_/index.php) (04.10.2018).

---

## Bildquellen

S. 1 [Ali Jouyandeh on Unsplash](https://unsplash.com/photos/O1TMNFMBpp4). <https://unsplash.com/photos/O1TMNFMBpp4>

S. 3 [Prizilla Du Preez@prizilladupreez on Unsplash](https://unsplash.com/photos/FgDFuJoSgEU). <https://unsplash.com/photos/FgDFuJoSgEU>

S. 5 [Breno Assis on Unsplash](https://unsplash.com/photos/).

S. 9 [Fabian Albert on Unsplash](https://unsplash.com/photos/taRbUwpCjEo). Damn it, don't have any Cola left. <https://unsplash.com/photos/taRbUwpCjEo>

S. 10 [Kayle Kaupanger on Unsplash](https://unsplash.com/photos/h2XVcrgGMA4). Chicago, IL, USA. <https://unsplash.com/photos/h2XVcrgGMA4>

S. 17 [Mak@mak\\_jp on Unsplash](https://unsplash.com/photos/D5re_PHEf8w). Matsuyama, Japan. [https://unsplash.com/photos/D5re\\_PHEf8w](https://unsplash.com/photos/D5re_PHEf8w)

S. 18 [Reise](https://de.wikipedia.org/wiki/Reise) [Reise auf Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Reise). Einschusslöcher in der Eingangstür an der inneren Mauer unmittelbar vor der Synagoge. Halle Synagoge Tür (01).

S. 19 [Bermix Studio@bermixstudio on Unsplash](https://unsplash.com/photos/wJ7atxTNeQE). Anonymous computer hacker in hoodie. <https://unsplash.com/photos/wJ7atxTNeQE>

S. 21 [Reise](https://de.wikipedia.org/wiki/Reise). [Reise auf Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Reise). Eingangstür an der inneren Mauer zur Synagoge Halle mit Einschusslöchern. Halle Synagoge Tür (03)

S. 22 [Levi Meir Clancy on Unsplash](https://unsplash.com/photos/h4GwO47HJmc). Town center of Shingal after the war with the Islamic State. <https://unsplash.com/photos/h4GwO47HJmc>

S. 23 [Tengyart on Unsplash](https://unsplash.com/photos/PcD-tghlxd4). Rusty metal wall of a military hangar. <https://unsplash.com/photos/PcD-tghlxd4>

S. 24 [Levi Meir Clancy on Unsplash](https://unsplash.com/photos/yAEqVCZ1G3U). A ruined old home in Shingal following war with the Islamic State. <https://unsplash.com/photos/yAEqVCZ1G3U>

S. 26 [Claudia Wolff on Unsplash](https://unsplash.com/photos/owBcefxgrIE). <https://unsplash.com/photos/owBcefxgrIE>

S. 27 [Shagun Damadia@shagunn on Unsplash](https://unsplash.com/photos/YSdBUTaFqg8). Person wearing Led mask sitting in front of computer. <https://unsplash.com/photos/YSdBUTaFqg8>



**IFAK e.V. - Verein für multikulturelle Kinder- und  
Jugendhilfe - Migrationsarbeit**

Engelsburger Straße 168  
44793 Bochum  
Deutschland

**Vertretungsberechtigt:**

Friederike Müller (V.i.S.d.P.)  
Geschäftsführerin IFAK e.V.  
Engelsburger Straße 168  
44793 Bochum  
Deutschland

**Kontakt:**

Tel.: 0 234 - 893 622 08  
Fax: 0 234 - 68 33 36  
E-Mail: [revision@ifak-bochum.de](mailto:revision@ifak-bochum.de)

**Registerangaben:**

Vereinsregister Amtsgericht Bochum  
Registernummer VR1477

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

